



(12) **EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG**

(43) Veröffentlichungstag:
08.01.2014 Patentblatt 2014/02

(51) Int Cl.:
H01P 5/02 (2006.01)

(21) Anmeldenummer: **12175004.6**

(22) Anmeldetag: **04.07.2012**

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AL AT BE BG CH CY CZ DE DK EE ES FI FR GB GR HR HU IE IS IT LI LT LU LV MC MK MT NL NO PL PT RO RS SE SI SK SM TR
Benannte Erstreckungsstaaten:
BA ME

• **WEINZIERLE, Christian**
77709 Wolfach (DE)

(74) Vertreter: **Maiwald Patentanwalts GmbH**
Elisenhof
Elisenstrasse 3
80335 München (DE)

(71) Anmelder: **VEGA Grieshaber KG**
77709 Wolfach (DE)

Bemerkungen:
Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.

(72) Erfinder:
• **SCHULTHEISS, Daniel**
78132 Hornberg (DE)

(54) **Hohlleitereinkopplung, Hochfrequenzmodul, Füllstandradar und Verwendung**

(57) Hohlleitereinkopplung mit einem planaren Strahlerelement, welches das Sendesignal in einen Hohlleiter der Hohlleitereinkopplung einkoppelt. Der Hohlleiter weitet sich in Richtung des planaren Strahler-

elements auf, so dass das Strahlerelement einen vergleichsweise großen Durchmesser aufweisen kann, ohne dass die Innenwandung des Hohlleiters die Signalqualität wesentlich verschlechtert.

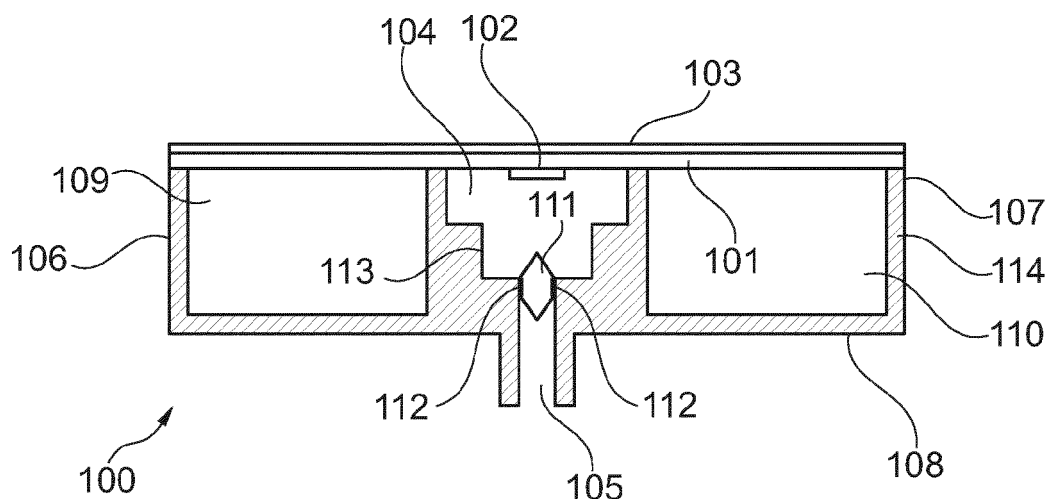


Fig. 1

Beschreibung

Gebiet der Erfindung

[0001] Die Erfindung betrifft die Füllstandmessung. Insbesondere betrifft die Erfindung eine Hohlleitereinkopplung zum Einkoppeln eines elektromagnetischen Signals von einem Hochfrequenzmodul in einen Hohlleiter, ein Hochfrequenzmodul mit einer Hohlleitereinkopplung, ein Füllstandradar mit einem Hochfrequenzmodul und die Verwendung einer Hohlleitereinkopplung in einem Feldgerät.

Technischer Hintergrund

[0002] Feldgeräte, insbesondere Feldgeräte, welche mit Sensoren zur Messung von Füllständen oder Grenzständen eingesetzt werden, basieren oftmals auf Laufzeitmessungen. Bei den Laufzeitmessungen werden die Signallaufzeiten von Radarsignalen oder von geführten Mikrowellenpulsen bestimmt. Aus diesen Signallaufzeiten wird dann die gewünschte Messgröße ermittelt.

[0003] Die Signale weisen eine bestimmte Frequenz und Dauer auf. Die Radarsignale und die Mikrowellensignale lassen sich dem Bereich der Hochfrequenztechnik (HF-Technik) zuordnen. Als Signale, die im Bereich der Hochfrequenztechnik liegen, werden im Regelfall Signale im Frequenzbereich bis 2 GHz als geführte Mikrowellensignale verwendet und Signale im Bereich von 5 GHz bis 79 GHz und darüber hinaus als Radarsignale eingesetzt.

[0004] Aus Sicherheitsgründen kann es erforderlich sein, dass die Elektronik des Feldgeräts von der Messumgebung (also beispielsweise dem Inneren eines mit einem Füllmedium gefüllten Behälters) explosionschutztechnisch getrennt ist. Die Trennung besteht beispielsweise aus einer gasdichten Abdichtung. Hierdurch kann vermieden werden, dass explosionsfähige Substanzen bzw. Gasgemische vom Behälterinneren zur Elektronik des Feldgerätes gelangen und sich dort entzünden.

[0005] EP 2 093 846 A1 beschreibt eine gasdichte Leiterdurchführung für ein Feldgerät, welche einen solchen Explosionsschutz bereitstellen kann. Die Leiterdurchführung ist in Koaxialtechnik ausgeführt und wird beispielsweise in einem Frequenzbereich zwischen 5 und 28 GHz eingesetzt.

Zusammenfassung der Erfindung

[0006] Es ist eine Aufgabe der Erfindung, ein Feldgerät mit Explosionsschutz bereitzustellen, welches für Sendefrequenzen von über 60 GHz gut geeignet ist.

[0007] Gemäß einem ersten Aspekt der Erfindung ist eine Hohlleitereinkopplung (auch Hohlleiteranschluss genannt) zum Einkoppeln eines elektromagnetischen Signals von einem Hochfrequenzmodul in einen Hohlleiter angegeben. Das elektromagnetische Signal wird hierbei

von dem Hochfrequenzmodul erzeugt, von einem planaren Strahlerelement der Hohlleiterekopplung abgestrahlt und dann von dem Hohlleiter von einem durch einen Anfangsbereich des Hohlleiters definierten Volumen entlang eines durch einen Hauptbereich des Hohlleiters definierten Volumen übertragen. Der Hauptbereich des Hohlleiters ist beispielsweise zylindrisch ausgeführt. Es kann sich aber auch um einen Rechteckhohlleiter handeln. Beispielsweise weist der Hohlleiter entlang des Hauptbereichs einen konstanten Innendurchmesser auf.

[0008] Das planare Strahlerelement ist in dem oder unmittelbar vor dem Anfangsbereich des Hohlleiters angeordnet, so dass sich das abgestrahlte Signal zunächst im Anfangsbereich des Hohlleiters befindet und sich in Richtung des Hauptbereichs des Hohlleiters ausbreitet.

[0009] Wesentlich ist, dass sich der Anfangsbereich des Hohlleiters zum planaren Strahlerelement hin aufweitet. In anderen Worten ist der Innendurchmesser des Anfangsbereichs des Hohlleiters im Übergangsbereich zum Hauptbereich des Hohlleiters (also an der Stelle, an der Anfangsbereich und Hauptbereich aufeinandertreffen) genauso groß, wie der Innendurchmesser des Hauptbereichs, wohingegen der Innendurchmesser des Anfangsbereichs zum planaren Strahlerelement hin größer wird.

[0010] Auf diese Weise wird erreicht, dass das planare Strahlerelement eine verhältnismäßig große Abstrahlfläche und somit einen verhältnismäßig großen Durchmesser aufweisen kann. Hierdurch kann die Qualität des Signals verbessert werden.

[0011] Das elektromagnetische Signal, das von dem planaren Strahlerelement abgestrahlt wird, kann auch als Sendesignal bezeichnet werden. Das planare Strahlerelement kann darüber hinaus auch ausgeführt sein, das Empfangssignal aufzunehmen, bei welchem es sich (im Falle eines Füllstandmessgeräts, das nach dem Laufzeitprinzip arbeitet) um das reflektierte Sendesignal handelt, welches u. a. an der Füllgutfläche reflektiert wurde. Das planare Strahlerelement kann auch als ein Array aus mehreren Strahlerelementen ausgeführt sein.

[0012] Im Folgenden sollen noch einmal die Begriffe "Anfangsbereich" und "Hauptbereich" des Hohlleiters definiert werden. Der Anfangsbereich des Hohlleiters befindet sich an dem Ende des Hohlleiters, in dessen Bereich sich das planare Strahlerelement befindet. Dieser Anfangsbereich ist zum planaren Strahlerelement hin aufgeweitet und verjüngt sich somit in Richtung des Hauptbereichs des Hohlleiters. In anderen Worten wird der Innendurchmesser des Anfangsbereichs in Richtung Hauptbereich stetig oder schrittweise (unstetig) kleiner. Der minimale Durchmesser des Anfangsbereichs befindet sich an der Schnittstelle zwischen Anfangsbereich und Hauptbereich. An dieser Stelle sind die Innendurchmesser von Anfangsbereich und Hauptbereich gleich groß.

[0013] Der Hauptbereich des Hohlleiters weist beispielsweise einen konstanten Innendurchmesser auf und erstreckt sich von der Schnittstelle zwischen An-

fangsbereich und Hauptbereich bis zum anderen Ende des Hohlleiters.

[0014] Beispielsweise weist der Hauptbereich einen runden oder rechteckigen Innenquerschnitt auf.

[0015] Das (Sende)Signal, welches von dem planaren Strahlerelement abgestrahlt wird, wandert in Abstrahlrichtung vom planaren Strahlerelement durch das vom Anfangsbereich definierte, für den Signaltransport zuständige Innenvolumen und in den Hauptbereich des Hohlleiters hinein und dann weiter in Richtung Hohlleiterende bzw. Hohlleiterausgang.

[0016] Gemäß einer Ausführungsform der Erfindung ist der Hauptbereich des Hohlleiters in Abstrahlrichtung des Signals beabstandet zu dem planaren Strahlerelement angeordnet. In anderen Worten legt das Signal zunächst eine gewisse Distanz innerhalb des Anfangsbereichs des Hohlleiters zurück, bevor es den Hauptbereich des Hohlleiters betritt.

[0017] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist die Innenseite des Anfangsbereichs des Hohlleiters einen konischen Verlauf auf. In anderen Worten ist das durch den Anfangsbereich des Hohlleiters definierte Innenvolumen trichterförmig.

[0018] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist die Innenseite des Anfangsbereichs des Hohlleiters einen hyperbolischen Verlauf auf.

[0019] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist die Innenseite des Anfangsbereichs einen stufenförmigen Verlauf auf.

[0020] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist der Innendurchmesser des planaren Strahlerelements größer als der Innendurchmesser des zylindrischen Hauptbereichs des Hohlleiters.

[0021] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist der Durchmesser des planaren Strahlerelements geringer als die Hälfte oder gar ein Drittel des maximalen Innendurchmessers des Anfangsbereichs des Hohlleiters.

[0022] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist der Hohlleiteranschluss bei der Frequenz des Signals von 79 GHz eine relative Bandbreite von über 5 % auf, beispielsweise sogar von über 8 %.

[0023] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist das planare Strahlerelement ein rechteckiges, rundes, elliptisches oder dreieckiges Patchelement, das von einer Microstripleitung gespeist wird.

[0024] Gemäß einem weiteren Aspekt der Erfindung ist ein Hochfrequenzmodul zur Erzeugung eines Messsignals für ein Feldgerät, beispielsweise ein Füllstandmessgerät, angegeben, wobei das Hochfrequenzmodul eine oben und im Folgenden beschriebene Hohlleiter-einkopplung aufweist.

[0025] Gemäß einem weiteren Aspekt der Erfindung ist ein Füllstandradar mit einem oben und im Folgenden beschriebenen Hochfrequenzmodul angegeben.

[0026] Gemäß einem weiteren Aspekt der Erfindung ist die Verwendung einer oben und im Folgenden beschriebenen Hohlleitereinkopplung in einem Feldgerät

angegeben. Bei dem Feldgerät handelt es sich beispielsweise um ein Füllstandmessgerät, das Laufzeitmessungen vornimmt, um daraus den Füllstand zu bestimmen. Bei den hierfür verwendeten Signalen kann es sich um elektromagnetische Signale, wie Mikrowellen- oder Radarsignale, handeln. Insbesondere können diese Signale gepulst sein. Es können aber auch kontinuierliche Signale verwendet werden.

[0027] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist die Hohlleitereinkopplung gasdicht. Die Hohlleitereinkopplung weist das bereits oben beschriebene planare Strahlerelement auf, das auf einem Träger angeordnet ist und zum Abstrahlen des Signals dient. Bei dem Träger handelt es sich beispielsweise um eine Leiterplatte.

[0028] Der Hohlleiter, der zum Übertragen des abgestrahlten Signals ausgeführt ist, kann mit dem Träger gasdicht verbunden sein. Weiterhin weist die Hohlleitereinkopplung ein dielektrisches Dichtungselement auf, welches den Hohlleiter in seinem Inneren gasdicht abschließt. In anderen Worten trennt dieses Dichtungselement einen vorderen Bereich des Hohlleiters, der sich im Bereich des planaren Strahlerelements befindet, von einem hinteren Bereich des Hohlleiters, der sich im Bereich des Sondenendes (bzw. des Hohlleiters) befindet, also in Richtung Messumgebung.

[0029] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist das dielektrische Dichtungselement aus einer Leiterplatte hergestellt, beispielsweise ausgefräst. Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist das dielektrische Dichtungselement ein zylindrisches Kunststoffteil.

[0030] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung ist das dielektrische Dichtungselement ein kegelförmiges oder doppelkegelförmiges Kunststoffteil, welches darüber hinaus einen zylindrischen Bereich aufweist, an welchem das Dichtungselement mit dem Hohlleiter gasdicht verbunden ist.

[0031] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist das dielektrische Dichtungselement eine stufenförmige Oberfläche auf.

[0032] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist der Bereich des Dichtungselements, an welchem das Dichtungselement mit dem Hohlleiter gasdicht verbunden ist, eine metallische Beschichtung auf, um eine gasdichte Lötverbindung mit dem Hohlleiter auszubilden. Im Falle einer Klebeverbindung mit dem Hohlleiter kann (muss aber nicht) die metallische Beschichtung ebenfalls vorgesehen sein. Insbesondere kann der Kleber selber metallisch sein.

[0033] Gemäß einer weiteren Ausführungsform der Erfindung weist das dielektrische Dichtungselement einen Sekundärstrahler auf, der an dem Dichtungselement angebracht ist oder in das Dichtungselement integriert ist, und welcher das von dem planaren Strahlerelement abgestrahlte Signal aufnimmt und wieder abstrahlt. Ebenso kann der Sekundärstrahler das reflektierte Empfangssignal aufnehmen und in Richtung des planaren Strahler-

elements abstrahlen.

[0034] Ein erster Kerngedanke der Erfindung kann darin gesehen werden, dass der Hohlleiter eines Feldgeräts einen Explosionsschutz aufweist, indem sein Anfangsbereich (also der Bereich, in den das Sendesignal eingekoppelt wird) gegenüber der Messumgebung gasdicht abgedichtet ist. Dies erfolgt, indem er einerseits mit dem Trägermaterial des planaren Strahlerelements (Signalquelle) gasdicht verbunden ist und andererseits ein in seinem Innenbereich eingeklebtes oder eingelötetes Abdichtungsteil (Dichtungselement) aufweist.

[0035] Ein anderer Aspekt der Erfindung kann darin gesehen werden, dass der Übergang zwischen dem planaren Strahlerelement zum Hohlleiter zum planaren Strahlerelement hin aufgeweitet ist, beispielsweise konisch, gestuft oder hyperbolisch.

Kurze Beschreibung der Figuren

[0036]

Fig. 1 zeigt eine Querschnittsdarstellung einer Hohlleitereinkopplung gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 2 zeigt eine Querschnittsansicht einer Hohlleitereinkopplung gemäß einem weiteren Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 3 zeigt eine Querschnittsansicht einer Hohlleitereinkopplung gemäß einem weiteren Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 4 zeigt eine Querschnittsansicht einer Hohlleitereinkopplung gemäß einem weiteren Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 5 zeigt ein dielektrisches Dichtungselement gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 6 zeigt ein dielektrisches Dichtungselement gemäß einem weiteren Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 7 zeigt ein Füllstandmessgerät gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung.

Fig. 8 zeigt vier Beispiele für planare Strahlerelemente, welche in einer Hohlleitereinkopplung gemäß Ausführungsbeispielen der Erfindung eingesetzt werden können.

Detaillierte Beschreibung von Ausführungsbeispielen

[0037] Die Darstellungen in den Figuren sind schematisch und nicht maßstäblich. Werden in verschiedenen Figuren die selben Bezugszeichen verwendet, so können diese gleiche oder ähnliche Elemente bezeichnen.

Gleiche oder ähnliche Elemente können aber auch durch unterschiedliche Bezugszeichen bezeichnet sein.

[0038] Fig. 1 zeigt eine Querschnittsansicht einer Hohlleitereinkopplung 100 gemäß einem Ausführungsbeispiel der Erfindung. An dieser Stelle sei angemerkt, dass die in den Figuren 1 bis 4 gezeigten Hohlleitereinkopplungen beispielsweise an das Hochfrequenzmodul angeschlossen werden. Das Hochfrequenzmodul kann aber auch Teil der hier und im Folgenden als Hohlleitereinkopplung bezeichneten Vorrichtung 100 sein. In diesem Falle könnte die Vorrichtung 100 auch als Hochfrequenzmodul mit Hohlleitereinkopplung bezeichnet werden.

[0039] Insbesondere kann die Hohlleitereinkopplung Teil der Messsonde sein. Alternativ weist sie eine Schnittstelle im Bereich der Bezugsziffer 105 auf, an welche der weiterführende Hohlleiter der Messsonde angeschlossen werden kann.

[0040] Die Hohlleitereinkopplung 100 weist ein hochfrequenztaugliches Gehäuse 114 auf. Dieses HF-Gehäuse 114 weist den Hohlleiter 104, 105 auf. In anderen Worten ist der Hohlleiter 104, 105 in das HF-Gehäuse integriert.

[0041] Darüber hinaus kann das Gehäuse, nicht zuletzt aus Stabilitätsgründen, aber auch aus Gründen der besseren Abdichtung, Seitenwände 106, 107 aufweisen, sowie eine Rückwand 108. Der Hohlleiter 104, 105 führt durch die Rückwand 108 hindurch in Richtung des planaren Strahlerelements 102, welches sich auf der Unterseite des Trägers 101 befindet, also im Inneren des HF-Gehäuses angeordnet ist. Auf der Oberseite des Trägers 101 befindet sich eine metallische Beschichtung, welche als Massefläche dienen kann.

[0042] Das HF-Gehäuse 114 kann beispielsweise rotationssymmetrisch oder rechteckig ausgeführt sein. Im Falle der rotationssymmetrischen Ausführung sind somit zwei konzentrisch angeordnete, rotationssymmetrische Bereiche 106, 107 und 104, 105 vorgesehen.

[0043] Der innere rotationssymmetrische Bereich 104, 105 besteht aus dem Anfangsbereich 104 des Hohlleiters und dem Hauptbereich 105 des Hohlleiters.

[0044] Beide Bereiche definieren einen Hohlraum, der für die Übertragung der Signale zuständig ist.

[0045] Der Innenraum des Anfangsbereichs 104 weist im Ausführungsbeispiel der Fig. 1 eine stufenförmige Form auf (hier zwei Stufen; es können aber auch mehr Stufen sein). Die stufenförmige Innenfläche 113 des Außenbereichs 104 weitet sich in Richtung des planaren Strahlerelements 102 auf und verjüngt sich in Richtung des Hauptbereichs 105 des Hohlleiters. Am oberen Ende des Hauptbereichs 105 des Hohlleiters, dort, wo der Hauptbereich auf den Anfangsbereich trifft, befindet sich ein Dichtungselement 111, welches beispielsweise aus dielektrischem Material besteht und an der Stelle, wo es die Innenwandung des Hohlleiters 105 berührt, metallisch beschichtet ist (siehe Bezugszeichen 112).

[0046] Im Ausführungsbeispiel der Fig. 1 ist dieses Dichtungselement 111 in Form eines Doppelkegels aus-

geführt, mit einem zylindrischen Bereich zwischen den beiden Kegeln. Die Außenfläche dieses zylindrischen Bereichs ist metallisch beschichtet, so dass das Dichtungselement auf die Innenwand des Hauptbereichs 105 des Hohlleiters aufgelötet oder aufgeschweißt werden kann.

[0047] Auch kann das Dichtungselement 111 aufgeklebt werden.

[0048] Zwischen dem Innenring, der durch den Hohlleiter 104, 105 gebildet wird, und dem Außenring 106, 107 des Gehäuses kann sich ein Hohlraum 109, 110 befinden.

[0049] Die Hohlleitereinkopplung 100 kann als Hohlleiteranschluss verwendet werden. In anderen Worten kann ein Hohlleiter an dem unteren Bereich 105 angeschlossen werden.

[0050] Der Hohlleiteranschluss 100 kann gasdicht ausgeführt sein und für die Verwendung mit einem Mikrowellenmodul in Streifenleitertechnologie im Frequenzbereich von ca. 79 GHz ausgeführt sein. Insbesondere ist der Hohlleiteranschluss in das HF-Gehäuse 114 integriert.

[0051] Der Träger 101, bei dem es sich um eine Leiterplatte handeln kann, ist mit dem HF-Gehäuse 114 gasdicht verbunden. Beispielsweise ist das HF-Gehäuse auf den Träger aufgeklebt.

[0052] Auf diese Weise können die inneren Hohlräume 109, 104, 110 gegenüber der Umgebung gasdicht abgedichtet werden.

[0053] Bei dem oben und im Folgenden beschriebenen Dichtungselement kann es sich um ein Kunststoffteil, ein Keramikteil oder ein Glasteil handeln. Dieses Dichtungselement ist in den Hauptbereich des Hohlleiters eingeklebt oder dort angelötet.

[0054] Der Übergang von der signalerzeugenden Elektronik auf den Hohlleiter erfolgt mittels Microstripleitung und einer daran angeschlossenen Patchantenne, bei der es sich um das planare Strahlerelement handelt.

[0055] Die Aufweitung des Hohlleiters zur planaren Struktur hin ist konisch, hyperbolisch oder gestuft. Insbesondere können Hohlleiter und HF-Gehäuse einteilig ausgeführt sein.

[0056] Hierdurch ergibt sich eine einfache und kostengünstige mechanische Konstruktion mit wenig Einzelteilen. Die Anordnung weist gute Hochfrequenzeigenschaften mit geringer Durchgangsdämpfung und hoher Reflexionsdämpfung auf.

[0057] Im Folgenden wird der Microstrip-zu-Hohlleiter Übergang beispielhaft beschrieben:

[0058] Auf der Leiterplatte wird eine planare Struktur in Form eines planaren Strahlerelements 102 (z. B. eine Patchantenne) aufgebracht, die hauptsächlich orthogonal zur Trägerplatte 101 abstrahlt. Über diese planare Struktur wird der Hohlleiter 104, 105 platziert, der entsprechend des zu übertragenden Frequenzbereichs dimensioniert ist. Dieser Hohlleiter wird zur Leiterplatte hin soweit aufgeweitet, dass die Hohlleiterwände einen ausreichend großen Abstand zu der planaren Struktur auf-

weisen, so dass eine Beeinflussung des Sendesignals durch die Wände reduziert wird.

[0059] Andere Einkopplungen in einen Hohlleiter erfordern ein hohes ϵ_r des Leiterplattenmaterials, damit die planare Struktur klein genug ausgeführt sein kann, um durch die Hohlleiterwände nicht gestört zu werden. Ein hohes ϵ_r kann jedoch in einer verminderten relativen Bandbreite der Anordnung resultieren, die beispielsweise zwischen 1 % und 3 % liegen kann. Dies kann für ein breitbandiges Radarsystem nachteilig sein. Unter "relativer Bandbreite" ist das Verhältnis der Bandbreite zur Mittenfrequenz des Sendesignals zu verstehen.

[0060] Durch die Aufweitung des Hohlleiters zum planaren Element hin kann ein Leiterplattensubstrat mit niedrigem ϵ_r verwendet werden, wodurch die relative Bandbreite auf ca. 8 % angehoben werden kann. ϵ_r liegt in diesem Fall beispielsweise zwischen 1,8 und 3,5.

[0061] Das planare Element 102 kann beispielsweise ein rechteckiges Patchelement 1021, ein rundes Patchelement 1022, ein elliptisches Patchelement 1023 oder ein dreieckiges Patchelement 1024 sein (siehe Fig. 8).

[0062] Das Patchelement kann von der oder den zuführenden Leitungen 801, 802 (Microstripleitungen) direkt, über ein Anpassnetzwerk oder indirekt (über eine elektromagnetische Kopplung) gespeist werden. Ein Beispiel für eine indirekte Einspeisung ist links in der Fig. 8 gezeigt.

[0063] Die Aufweitung des Hohlleiters zum planaren Element hin kann konisch, gestuft oder hyperbolisch erfolgen.

[0064] Fig. 2 zeigt ein Beispiel für eine hyperbolische Aufweitung, Fig. 3 ein Beispiel für eine zunächst konische Aufweitung, gefolgt von einem zylindrischen Bereich 121, dessen Ende auf die Trägerplatte 101 aufgeklebt ist, und Fig. 4 zeigt ein Beispiel für eine vollständig zylindrische Aufweitung 120.

[0065] In Fig. 2 ist darüber hinaus gezeigt, dass der Durchmesser 125 des Strahlerelements 102 deutlich geringer ist als der maximale Durchmesser 124 des Anfangsbereichs 104 des Hohlleiters. Der minimale Innendurchmesser 123 des Anfangsbereichs des Hohlleiters hingegen entspricht dem Innendurchmesser des Hauptbereichs des Hohlleiters.

[0066] Dies trifft für alle Ausführungsbeispiele zu.

[0067] Im Folgenden wird der Aspekt der gasdichten Abtrennung (Explosionsschutz) näher beschrieben:

[0068] Die gasdichte Abtrennung eines HF-Moduls (bzw. einer elektronischen Schaltung allgemein) gegenüber der Umgebung erfolgt aus Gründen des Explosionsschutzes. Eine gasdichte Abtrennung kann beispielsweise durch einen Verguss der Elektronik erfolgen. Im Bereich der Hochfrequenz und speziell bei der Mikrowellentechnik hat der Verguss jedoch einen erheblichen Einfluss auf die HF-Eigenschaften der Schaltung. Aus diesem Grund wird das HF-Gehäuse 114 dicht auf die Trägerplatte (beispielsweise eine Leiterplatte) geklebt, so dass sich über der Trägerplatte 101 Luft befindet. Diese

Baugruppe wird dann wiederum vergossen. Das HF-Signal wird mittels einer gasdichten Auskopplung durch das Gehäuse und den Verguss nach außen geführt, beispielsweise in Richtung Füllgut.

[0069] Insbesondere in einem Frequenzbereich von 60 GHz und darüber hinaus bietet sich der Einsatz einer gasdichten Durchführung in einem Hohlleiter an. Diese wird dadurch erreicht, dass ein dielektrisches Dichtungselement 111 in den Hohlleiter eingeklebt oder zuerst teilweise metallisiert und anschließend eingelötet wird.

[0070] Das Dielektrikum 111 kann dabei verschiedene Formen annehmen. Beispielsweise kann es in Form einer ebenen Scheibe aus Leiterplattenmaterial ausgeführt sein, welche eine metallisierte Randaufgabe zur Lötverbindung mit dem Hohlleiter aufweist. Dies ist beispielsweise in der Fig. 4 gezeigt.

[0071] Hierzu kann eine runde Scheibe aus einem Leiterplattensubstrat (beispielsweise HF-Substrate aus PTFE- oder PTFE-Keramikgemischen, wie z. B. Rogers RT Duroid 5880, Rogers RO 3003, usw.) gefertigt werden. Diese Scheiben weisen dann beispielsweise einen metallisierten Rand auf, der im normalen Leiterplattenprozess hergestellt werden kann.

[0072] Wahlweise kann während des Leiterplattenfertigungsprozesses ein Sekundärstrahler auf die Scheibe in Form von Schlitzten oder metallisierten Strukturen aufgebracht werden.

[0073] Die Scheibe kann entweder im zylindrischen oder im aufgeweiteten Teil des Hohlleiters eingebaut werden.

[0074] An dieser Stelle sei darauf hingewiesen, dass das Dichtungselement 111 generell nicht zwingend im Hauptbereich 105, sondern auch im aufgeweiteten Bereich 104 angeordnet sein kann, obgleich dies in den Figuren nicht gezeigt ist.

[0075] Auch kann das dielektrische Dichtungselement als zylindrisches Kunststoffteil mit einer Metallisierung am Umfang zur Lötverbindung mit dem Hohlleiter ausgeführt sein (vgl. Fig. 6) und insbesondere kann es in diesem Fall im zylindrischen Teil (Hauptbereich) des Hohlleiters angebracht werden.

[0076] Auch kann das Dichtungselement als doppelkegelförmiges Kunststoffteil mit Zylinderansatz und einer Metallisierung am Umfang zur Lötverbindung mit dem Hohlleiter und zur Anordnung im zylindrischen Teil ausgeführt sein (vgl. Fig. 1 und 2).

[0077] Auch kann das Dichtungselement als gestuftes zylindrisches Kunststoffteil mit Metallisierung am Umfang zur Lötverbindung mit dem Hohlleiter ausgeführt sein (vgl. Fig. 3).

[0078] Fig. 2 zeigt die Ausführung des Dichtungselements als Doppelzylinder (ähnlich wie in Fig. 1), wobei jedoch der Zwischenbereich zwischen den beiden Zylindern einen größeren Durchmesser aufweist als die Zylinderbasis (im Gegensatz zur Fig. 1, in der die Durchmesser gleich sind).

[0079] Fig. 5 und Fig. 6 zeigen zwei Beispiele für ein dielektrisches Dichtungselement 111. Im Fall der Fig. 5

weist das dielektrische Dichtungselement eine ringförmige metallische Beschichtung 112 auf dessen Ober- und/oder Unterseite auf. Eine solche Beschichtung 112 ist beispielsweise auch in den Figuren 2 und 4 zu sehen.

[0080] Im Ausführungsbeispiel der Fig. 6 weist das Dichtungselement 111 eine umlaufende Beschichtung 112 auf dessen Umfangsfläche auf, wie dies auch in den Ausführungsbeispielen der Figuren 1 und 3 vorgesehen ist.

[0081] Darüber hinaus können die Dichtungselemente 111 einen Sekundärstrahler 121 aufweisen, der sich auf der Oberseite (wie in Fig. 6) und/oder auf der Unterseite oder im Inneren des Dichtungselements 111 befindet. Der Sekundärstrahler dient dazu, von dem planaren Strahlerelement 102 gespeist zu werden. Dies erfolgt, indem das planare Strahlerelement 102 das Signal ausstrahlt, welches in den Sekundärstrahler eingespeist wird, der daraufhin ein entsprechendes Signal in den Hauptbereich des Hohlleiters 104 abstrahlt.

[0082] Fig. 7 zeigt ein Füllstandmessgerät 700, welches ein Hochfrequenzmodul 701 aufweist. Das Hochfrequenzmodul 701 erzeugt das Sendesignal, welches dann in den Hohlleiter 104, 105 eingespeist wird.

[0083] Ergänzend sei darauf hingewiesen, dass "umfassend" und "aufweisend" keine anderen Elemente oder Schritte ausschließt und "eine" oder "ein" keine Vielzahl ausschließt. Ferner sei darauf hingewiesen, dass Merkmale oder Schritte, die mit Verweis auf eines der obigen Ausführungsbeispiele beschrieben worden sind, auch in Kombination mit anderen Merkmalen oder Schritten anderer oben beschriebener Ausführungsbeispiele verwendet werden können. Bezugszeichen in den Ansprüchen sind nicht als Einschränkungen anzusehen.

Patentansprüche

1. Hohlleitereinkopplung (100) zum Einkoppeln eines elektromagnetischen Signals von einem Hochfrequenzmodul (701) in einen Hohlleiter (104, 105), die Hohlleitereinkopplung aufweisend:

ein planares Strahlerelement (102) zum Abstrahlen des Signals;

einen Hohlleiter (104, 105), der zum Übertragen des abgestrahlten Signals von einem durch einen Anfangsbereich (104) des Hohlleiters definierten Volumen entlang eines durch einen Hauptbereich (105) des Hohlleiters definierten Volumens ausgeführt ist;

wobei das planare Strahlerelement (102) in dem oder unmittelbar vor dem Anfangsbereich (104) angeordnet ist;

wobei ein Innendurchmesser (123) des Anfangsbereichs des Hohlleiters im Übergangsbereich zum Hauptbereich des Hohlleiters dieselbe Größe aufweist, wie ein Innendurchmesser (123) des Hauptbereichs, und zum planaren

Strahlerelement hin größer wird.

2. Hohlleitereinkopplung nach Anspruch 1,
wobei der Hauptbereich (105) des Hohlleiters (104,
105) in Abstrahlrichtung des Signals beabstandet zu
dem planaren Strahlerelement (102) angeordnet ist. 5
3. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
wobei die Innenseite (113) des Anfangsbereichs einen konischen Verlauf aufweist. 10
4. Hohlleitereinkopplung nach einem der Ansprüche 1 oder 2,
wobei die Innenseite (113) des Anfangsbereichs einen hyperbolischen Verlauf aufweist. 15
5. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
wobei die Innenseite (113) des Anfangsbereichs einen stufenförmigen Verlauf aufweist. 20
6. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
wobei der Durchmesser (125) des planaren Strahlerelements (102) größer ist als der Innendurchmesser (123) des Hauptbereichs des Hohlleiters. 25
7. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
wobei der Durchmesser (125) des planaren Strahlerelements (102) geringer ist als die Hälfte oder gar ein Drittel des maximalen Innendurchmessers (124) des Anfangsbereichs des Hohlleiters. 30
8. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
wobei der Hohlleiteranschluss bei der Frequenz des Signals von 79 GHz eine relative Bandbreite von über 5 % aufweist, vorzugsweise von über 8 %. 35
9. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
wobei das planare Strahlerelement (102) ein rechteckiges, rundes, elliptisches oder dreieckiges Patchelement (1021, 1022, 1023, 1024) ist, das von einer Microstripleitung (801, 802) gespeist wird. 40
10. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,
weiter aufweisend:
einen Träger (101), auf dem das planare Strahlerelement angeordnet ist; und
ein Gehäuse (106, 107, 108), das mit dem Träger (101) gasdicht verbunden ist. 45
11. Hochfrequenzmodul (701) zur Erzeugung eines 50

Messsignals für ein Füllstandmessgerät, das Hochfrequenzmodul aufweisend:

eine Hohlleitereinkopplung (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 10.

12. Füllstandradar (700) mit einem Hochfrequenzmodul (701) nach Anspruch 11.

13. Verwendung einer Hohlleitereinkopplung (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 10 in einem Feldgerät (700).

Geänderte Patentansprüche gemäss Regel 137(2) EPÜ.

1. Hohlleitereinkopplung (100) zum Einkoppeln eines elektromagnetischen Signals von einem Hochfrequenzmodul (701) in einen Hohlleiter (104, 105), die Hohlleitereinkopplung aufweisend:

ein planares Strahlerelement (102) zum Abstrahlen des Signals;

einen Hohlleiter (104, 105), der zum Übertragen des abgestrahlten Signals von einem durch einen Anfangsbereich (104) des Hohlleiters definierten Volumen entlang eines durch einen Hauptbereich (105) des Hohlleiters definierten Volumens ausgeführt ist;

wobei das planare Strahlerelement (102) in dem oder unmittelbar vor dem Anfangsbereich (104) angeordnet ist;

wobei ein Innendurchmesser (123) des Anfangsbereichs des Hohlleiters im Übergangsbereich zum Hauptbereich des Hohlleiters dieselbe GröÙe aufweist, wie ein Innendurchmesser (123) des Hauptbereichs, und zum planaren Strahlerelement hin stetig oder schrittweise größer wird.

2. Hohlleitereinkopplung nach Anspruch 1, wobei der Hauptbereich (105) des Hohlleiters (104, 105) in Abstrahlrichtung des Signals beabstandet zu dem planaren Strahlerelement (102) angeordnet ist.

3. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, wobei die Innenseite (113) des Anfangsbereichs einen konischen Verlauf aufweist.

4. Hohlleitereinkopplung nach einem der Ansprüche 1 oder 2, wobei die Innenseite (113) des Anfangsbereichs einen hyperbolischen Verlauf aufweist.

5. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche,

wobei die Innenseite (113) des Anfangsbereichs einen stufenförmigen Verlauf aufweist.

6. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, 5
wobei der Durchmesser (125) des planaren Strahlerelements (102) größer ist als der Innendurchmesser (123) des Hauptbereichs des Hohlleiters.

7. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, 10
wobei der Durchmesser (125) des planaren Strahlerelements (102) geringer ist als die Hälfte oder gar ein Drittel des maximalen Innendurchmessers (124) des Anfangsbereichs des Hohlleiters. 15

8. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, 20
wobei der Hohlleiteranschluss bei der Frequenz des Signals von 79 GHz eine relative Bandbreite von über 5 % aufweist, vorzugsweise von über 8 %.

9. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, 25
wobei das planare Strahlerelement (102) ein rechteckiges, rundes, elliptisches oder dreieckiges Patchelement (1021, 1022, 1023, 1024) ist, das von einer Microstripleitung (801, 802) gespeist wird.

10. Hohlleitereinkopplung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, 30
weiter aufweisend:

einen Träger (101), auf dem das planare Strahlerelement angeordnet ist; und 35
ein Gehäuse (106, 107, 108), das mit dem Träger (101) gasdicht verbunden ist.

11. Hochfrequenzmodul (701) zur Erzeugung eines Messsignals für ein Füllstandmessgerät, das Hochfrequenzmodul aufweisend: 40

eine Hohlleitereinkopplung (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 10. 45

12. Füllstandradar (700) mit einem Hochfrequenzmodul (701) nach Anspruch 11.

13. Verwendung einer Hohlleitereinkopplung (100) nach einem der Ansprüche 1 bis 10 in einem Feldgerät (700). 50

55

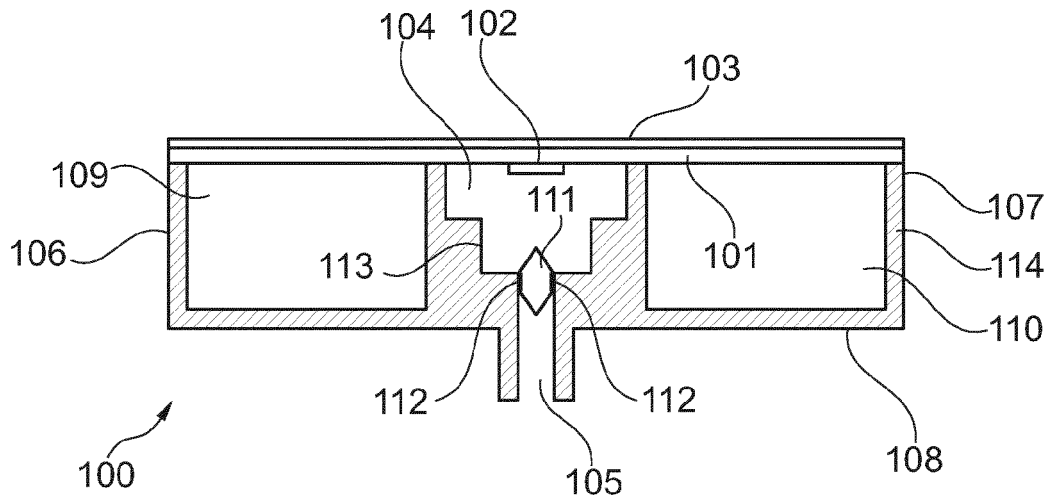


Fig. 1

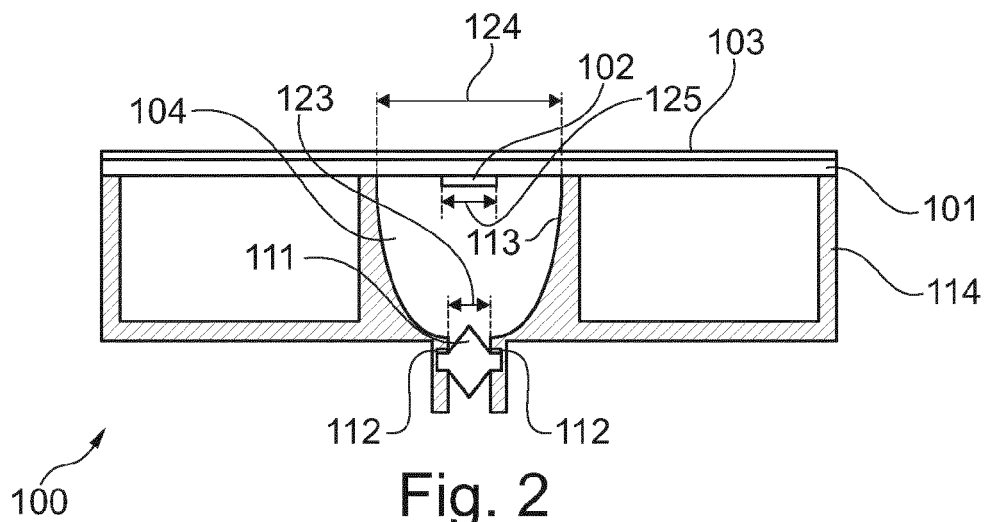


Fig. 2

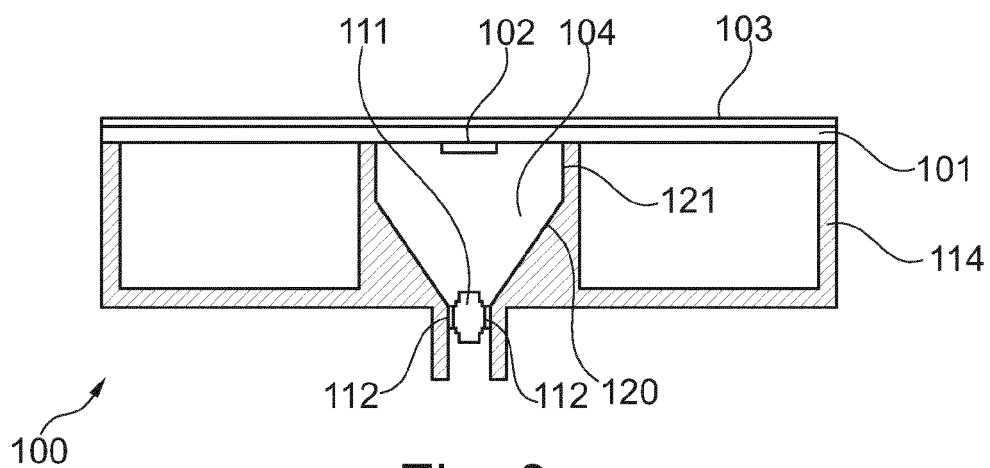


Fig. 3

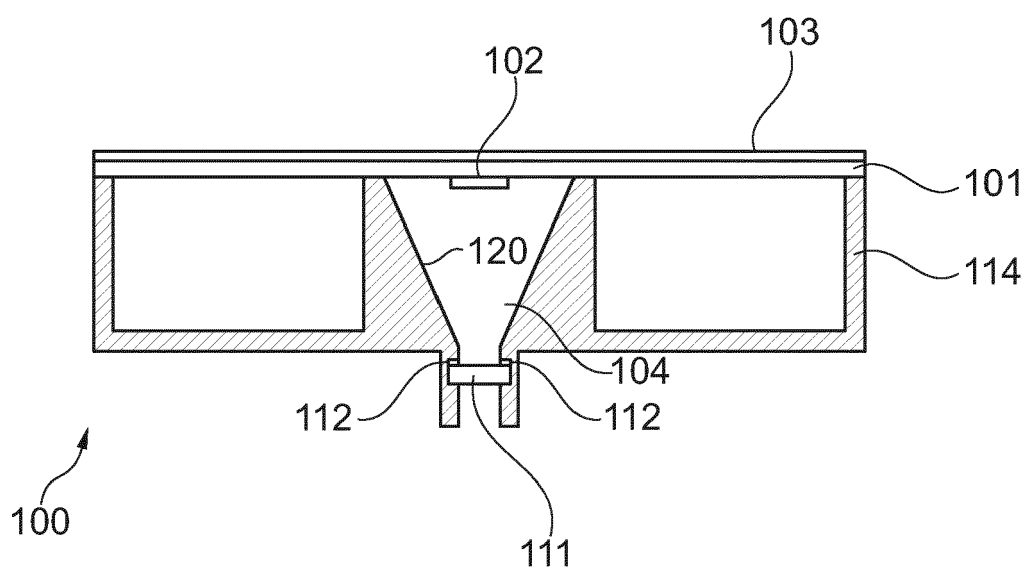


Fig. 4

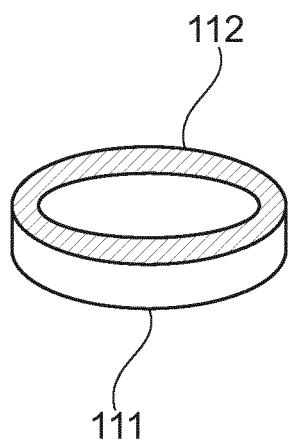


Fig. 5

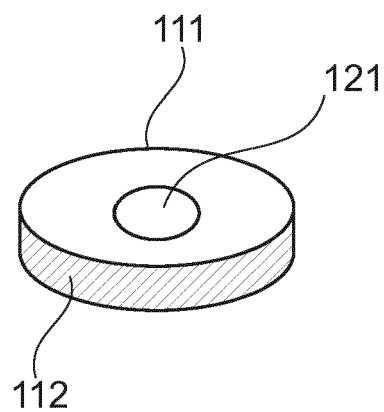


Fig. 6

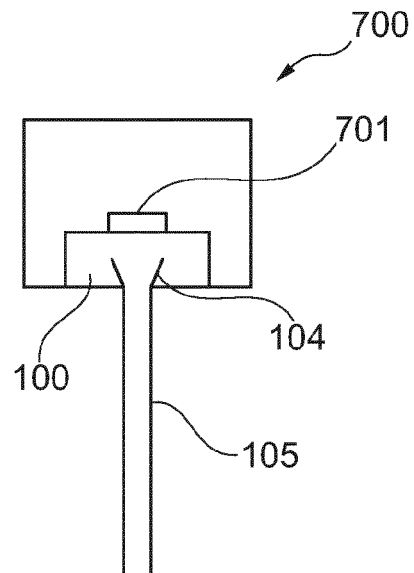


Fig. 7

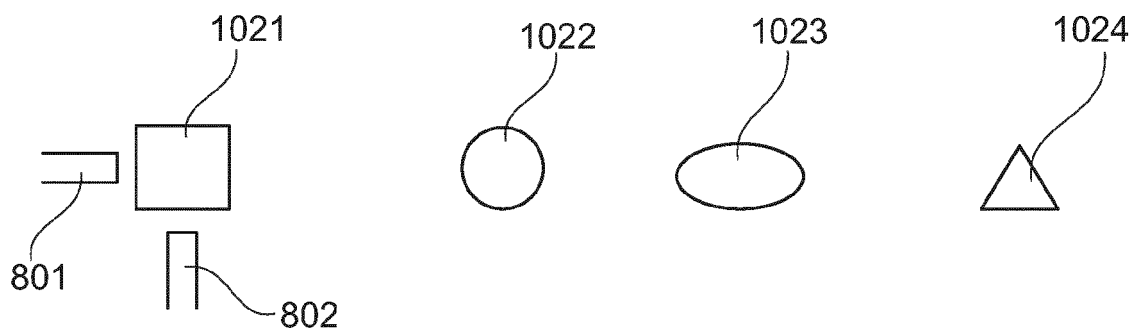


Fig. 8



EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

 Nummer der Anmeldung
EP 12 17 5004

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (IPC)
X	WO 03/069724 A1 (MARCONI COMM GMBH [DE]; MARTIN SIEGBERT [DE]; JUNGER KLAUS [DE]; MAYR) 21. August 2003 (2003-08-21)	1,2,6-13	INV. H01P5/02
Y	* Seite 5, Zeile 17 - Seite 6, Zeile 23; Abbildungen 1-3 *	3-5	

X	US 5 539 361 A (DAVIDOVITZ MARAT [US]) 23. Juli 1996 (1996-07-23)	1,2,6-9, 11-13	
	* Spalte 4, Zeile 60 - Spalte 5, Zeile 25; Abbildung 1A *		
	* Spalte 6, Zeile 16 - Zeile 37; Abbildungen 2A-2F *		

Y	DE 43 41 052 A1 (TELDIX GMBH [DE]) 8. Juni 1995 (1995-06-08)	3-5	
A	* Spalte 1, Zeile 29 - Zeile 59 *	10-13	
	* Spalte 2, Zeile 25 - Zeile 46; Abbildung 3 *		

X	JP 2012 049862 A (NAGOYA INST TECHNOLOGY; NIPPON PILLAR PACKING) 8. März 2012 (2012-03-08)	1,2, 11-13	RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (IPC)
	* Zusammenfassung; Abbildung 5 *		H01P

A	US 2005/280480 A1 (NAKABAYASHI KENT [JP] ET AL) 22. Dezember 2005 (2005-12-22)	1-11	
	* Absatz [0016] - Absatz [0017]; Abbildung 3(a) *		
	* Absatz [0055] - Absatz [0058]; Abbildung 5 *		
	* Absatz [0062] - Absatz [0063]; Abbildung 6 *		
	* Absatz [0069]; Abbildung 9 *		

A	US 3 001 160 A (TROUSDALE JOHN E) 19. September 1961 (1961-09-19)	1-11	
	* Spalte 1, Zeile 62 - Spalte 2, Zeile 48; Abbildung 1 *		

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchenort Den Haag		Abschlußdatum der Recherche 20. November 2012	Prüfer Pastor Jiménez, J
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 03.82 (P04C03)

**ANHANG ZUM EUROPÄISCHEN RECHERCHENBERICHT
ÜBER DIE EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG NR.**

EP 12 17 5004

In diesem Anhang sind die Mitglieder der Patentfamilien der im obengenannten europäischen Recherchenbericht angeführten Patentdokumente angegeben.
Die Angaben über die Familienmitglieder entsprechen dem Stand der Datei des Europäischen Patentamts am
Diese Angaben dienen nur zur Unterrichtung und erfolgen ohne Gewähr.

20-11-2012

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument		Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
WO 03069724	A1	21-08-2003	AU 2003216568 A1	04-09-2003
			CN 1633733 A	29-06-2005
			DE 10206629 A1	28-08-2003
			EP 1485965 A1	15-12-2004
			US 2005206473 A1	22-09-2005
			WO 03069724 A1	21-08-2003

US 5539361	A	23-07-1996	KEINE	

DE 4341052	A1	08-06-1995	KEINE	

JP 2012049862	A	08-03-2012	KEINE	

US 2005280480	A1	22-12-2005	DE 102005028228 A1	16-03-2006
			JP 4158745 B2	01-10-2008
			JP 2006005735 A	05-01-2006
			US 2005280480 A1	22-12-2005

US 3001160	A	19-09-1961	KEINE	

EPO FORM P0461

Für nähere Einzelheiten zu diesem Anhang : siehe Amtsblatt des Europäischen Patentamts, Nr.12/82

IN DER BESCHREIBUNG AUFGEFÜHRTE DOKUMENTE

Diese Liste der vom Anmelder aufgeführten Dokumente wurde ausschließlich zur Information des Lesers aufgenommen und ist nicht Bestandteil des europäischen Patentdokumentes. Sie wurde mit größter Sorgfalt zusammengestellt; das EPA übernimmt jedoch keinerlei Haftung für etwaige Fehler oder Auslassungen.

In der Beschreibung aufgeführte Patentdokumente

- EP 2093846 A1 [0005]